Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 41. Montag, den 23. May 1825.

Bekanntmachung.

Die Herren Actionairs der unterzeichneten See-Assecuranz-Compagnie benachrichtigen wir hiedurch, daß der nach dem Plan derselben festgestellte baare Einschuß einer jeden Actie in den Tagen vom 24sten May bis 1sten Juni a. c. auf dem Comtoir der gedachten Compagnie (Kuhstraße Nr. 288) angenommen werden wird; wir ersuchen demnach dieselben zugleich, die Zahlung gegen Entgegennahme der Actie und Vollziehung des Wechsels (wozu der Abdruck bereit liegt) in den obengedachten Tagen gefälligst zu leisten.

Stettin, den 13ten May 1825.

Die Directores der Preuß. See-Assecuranz-Compagnie.

Berlin, vom 18. Mai.

Se. Majestät der König haben dem General-Lieutenant und ersten Kommandanten zu Breslau, Schouler von Senden den rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 19. Mai.

Seine Majestät der König haben dem Obersten von Perrégaux, vormaligen Inspekteur der Truppen des Fürstenthums Neuchatel, den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Der bisherige Privat-Docent bei der Universität in Königsberg, Dr. Ellendt, ist zum außerordentlichen Professor in der dortigen philosophischen Fakultät ernannt worden.

Berlin, vom 20. Mai.

Seine Majestät der König haben dem Hof-Kammerrath Landschütz zu Recklinghausen den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben dem expedirenden Sekretair und Registrator Allardt beim hiesigen Stempel-Fiskalat, den Charakter als Hofrath zu verleihen geruhet.

Bei der am 18ten d. M. angefangenen Ziehung der 5ten Klasse 51ster Königl. Klassen-Lotterie, fiel der zweite Hauptgewinn von 50,000 Thlr. auf Nr. 21115. in Berlin bei A. Simonssohn; 1 Gewinn zu 5000 Thlr. auf Nr. 38795. nach Hirschberg bei Raupach; 1 Gewinn zu 2000 Thlr. auf Nr. 8[illegible]124. nach Posen bei Leipziger; 2 Gewinne zu 1500 Thlr. fielen auf Nr. 37679. und 77498. in Berlin bei Mendheim und nach Breslau bei Schreiber; 6 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 10705. 18225. 29801. 41040. 63946. und 65301. in Berlin bei Seeger, nach Bielefeld bei Honrich, Bunzlau bei Appun, Königsberg in Pr. bei Burchard, Magdeburg bei Brauns und bei Roch; 12 Gewinne zu 500 Thlr auf Nr. 18974. 21901. 28547. 45030. 47855. 54282. 5444[illegible]. 67928. 73527. 75710. 78495. und 83862. in Berlin bei Lewent, bei Richter und bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Danzig bei Alberti, Düsseldorf bei Spatz, Halberstadt bei Alexander, Liegnitz bei Leitgebel, Naumburg a. S. bei Kayser, Prenzlau bei Herz, Reichenbach bei Parisien und Groß-Strelitz bei Schuster; 31 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1067. 6051. 6511. 10186. 13923. 15046. 16873. 19337. 23774. 24107. 24729. 25534. 25871. 27928. 28032. 297[illegible]7. 33504. 40940. 41378. 42428. 43625. 45172. 59700. 64601. 66109. 75307. 7[illegible]897. 76178. 76476. 79048. und 80616. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, den 19. Mai 1825.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Aus den Maingegenden, vom 14. Mai.

In der sechszehnten öffentlichen Sitzung der Kammer der Baierschen Abgeordneten kam unter andern Gesetzes-Entwürfen auch der, wegen Aufhebung des den Juden in einigen Theilen des Königreichs gestatteten höheren Zinsfußes, zum Vortrage. Er bestimmt, daß die Juden bei Darlehnen sich keine höhern Zinsen bedingen dürfen, als den Christen zu nehmen erlaubt ist. Die Kammer der Reichsräthe hat die unbedingte Annahme jenes Gesetzes beschlossen und der erste Ausschuß der zweiten Kammer sein Gutachten

darüber, als ganz damit einverstanden, gegeben. — Außerdem wurde auf den Antrag der Abgeordneten Häcker und von Anns vorgeschlagen: Se. Königl. Majestät zu bitten, auf verfassungsmäßigem Wege, rücksichtlich des Handels mit Staatspapieren, zu verordnen, daß künftig Klagen aus Käufen von Staatspapieren „auf Zeit" bei Gerichten nicht angenommen werden dürfen, wenn nicht die Staatspapiere selbst oder der Kaufpreis dafür deponirt worden sind. Jener Antrag ist durch die Nachtheile einer Art merkantilischer Geschäfte veranlaßt, welche darin bestehen, daß Jemand eine bestimmte Gattung von Staatspapieren für einen bestimmten Preis und in bestimmter Zeit an einen Andern zu liefern verspricht, keins von allem diesen aber geschieht, sondern lediglich nur die Cours-Differenz vergütiget wird.

Erfreulich für den, um die Handelsinteressen des Deutschen Vaterlandes besorgten Patrioten ist es, zu erfahren, daß die Rheinisch-Westindische Handelsgesellschaft zu Elberfeld nunmehr den ganzen Betrag ihrer Actien untergebracht hat. Wohl unterrichtete Handelsleute bemerken, daß sie diesen Erfolg vornehmlich der guten Dividende zu verdanken haben, welche bei der letzten Generalversammlung unter die Actionairs vertheilt wurde. Der Subdirektor der Gesellschaft, Herr Becher, war in der letzten Messe zu Frankfurt anwesend, und man bemerkte bei ihm einen großen Zudrang Deutscher Fabrikanten, vornehmlich aus Sachsen, den Preußischen Rheinprovinzen, ic., die mit ihm Verabredungen über Consignationen trafen, welche sie durch das Mittel dieser Gesellschaft zu bewerkstelligen wünschten. — Auch die Actien der zu Elberfeld gegründeten Deutsch-Amerikanischen Bergwerksgesellschaft sind bereits auf den Eingang günstiger Berichte ihrer nach Mexico gesandten Agenten, Gegenstand der Speculation geworden. Man weiß z. B., daß eins der ersten Häuser zu Frankfurt mehrere hundert Stück Actien angekauft habe.

Paris, vom 10. Mai.

Eine Königl. Verordnung, von vorgestern datirt, ernennt die Commission, welche die Liquidation der Emigranten-Entschädigung besorgen soll. An der Spitze derselben steht der Marschall, Herzog von Tarent, und sie zerfällt in fünf Sectionen, deren jede mit Untersuchung der, in einer gewissen Anzahl von Departements bewirkten Liquidationen beauftragt ist.

Wir erhalten aus Barcellona einen Abdruck eines Hirtenbriefes des Erzbischofes von Tarragona (Creus), der gerechtes Erstaunen erregt hat. Der Prälat errichtet dadurch eine Junta von drei Dominicanern, mit dem Auftrage, „zur Untersuchung und kanonischen Bestrafung aller Uebertretungen zu schreiten, worüber vormals das heil. Gericht der Inquisition zu erkennen befugt und verpflichtet gewesen!"

Man hat berechnet, daß die Volkszahl von Frankreich gegenwärtig 32 Millionen 192tausend Seelen beträgt, worunter das männliche Geschlecht um ein Elftel zahlreicher ist als das weibliche. Die Stadt Paris enthält so viele Einwohner, als der dritte Theil von ganz Schweden, und die Stadt-Einkünfte von Paris betragen mehr als die Einkünfte des gesammten Schwedischen Reichs.

Paris, vom 11. Mai.

Ein Schreiben aus Cadix vom 19ten d. M. meldet Folgendes: „Gestern war hier ein Englischer Offizier, der mit Depeschen für seine Regierung übers rothe Meer und Gibraltar von Ostindien herübergekommen war, und die Nachricht überbracht haben soll, daß alle Seapoys, durch Fremde, die dorthin gekommen, zum Aufruhr verleitet seyen, und die Englische Compagnie, da sie sich außer Stand sehe, den allgemeinen Aufstand zu unterdrücken, im Begriff stehe, Indien zu verlassen. Dieser Offizier ist nach England abgereist." Diese Geschichte findet hier wenig Glauben, und man muß gestehn, daß der Botschafter sein Geheimniß übel verwahrt haben würde. Wir müssen jedoch hinzufügen, daß Italienische Blätter ebenfalls von einer Nachricht sprechen, die durch Tartaren, die den 14ten März von Tauris abgegangen, in Constantinopel angekommen, und die ungefähr ähnlichen Inhalts ist.

Joseph Bonaparte ist ein Unglück zugestoßen. Auf einer Spazierfahrt rissen die Pferde vor seiner Kutsche aus, so daß er aus dem Wagen fiel und sich stark beschädigte. Beim Abgang der Briefe aus Neu-York, die diese traurige Nachricht mittheilen, war sein Leben in Gefahr.

Italienische Grenze, vom 30. April.

Die neusten Berichte aus Epirus melden, daß, ungeachtet der vielen Bemühungen Redschid Pascha's bei den Albanesischen Häuptlingen, die Zahl der Albanesischen Truppen, welche das Türkische Heer verstärkt haben, sich jedoch bis jetzt noch nicht auf 2000 Mann beläuft.

Der Pascha von Scutari hat seinen Credit bei der Pforte verloren und wird im diesjährigen Feldzuge kein Commando erhalten.

Unter Omer Vrione's Truppen ist Uneinigkeit ausgebrochen; ein Theil derselben ist dem Chef nach Salonichi gefolgt; der andre hat sich aber unter Redschid's Fahnen gestellt.

Zwischen den Truppen-Corps der Türken und Griechen jenseits des Sperchius sind bereis verschiedene Gefechte vorgefallen, die für die erstern nichts weniger als ein vortheilhaftes Resultat hatten. Sie wurden im letzten Gefecht nicht allein mit namhaftem Verlust zurückgeschlagen, sondern auch bis unter die Mauern von Padradgik verfolgt.

Ueber Prevesa erhält man die Nachricht, daß der Türkische Oberbefehlshaber auf Negroponte, Omer Pascha, mit allen disponiblen Truppen von dort nach Attica vorgerückt seyn und sogar Athen besetzt haben soll. Letzteres wird jedoch nicht mit Bestimmtheit angegeben.

Hydra ist in guten Vertheidigungsstand gesetzt worden, weil der Capudan-Bey mit seiner Flotte diese Insel angreifen und Truppen dort landen soll.

Aus Italien, vom 3. Mai.

Rom fängt an, wie es in dieser Jahrszeit gewöhnlich ist, leer an Fremden zu werden, doch machen die Pilger, welche von den Provinzialstädten des Kirchenstaats und aus den Dörfern der Umgegend anlangen, die Straßen ziemlich lebhaft. Italiener aus fremden Staaten und Fremde von jenseits der Alpen sind selten. Vor drei Tagen kam hier die Brüderschaft der Sackträger von Viterbo an; sie gehen barfuß, sind in weiße Sackleinwand gehüllt, haben einen Strick um den Leib und das Gesicht mit der Kapuze bedeckt, die ebenfalls von Sackleinwand ist. Es war

ren ungefähr 50 an der Zahl; sie trugen einen Todtenkopf und Todtengebeine vor sich her, und es gehört zu ihren Institutionen, nicht zu sprechen, so lange sie das Kleid der Brüderschaft anhaben. Vor dem Speisen geißeln sie sich und hören eine Predigt an. Die Mitglieder dieser Verbrüderung sind meist Adelige oder doch wohlhabende Leute. — Die Jesuiten leiten jetzt viele, ja man kann sagen die meisten, Andachtsübungen in Rom; auch halten sie auf den öffentlichen Plätzen und in den Straßen häufig Predigten.

Gewöhnlich wird zu Rom am St Catharinen-Tage, durch die Brüderschaft der heiligen Catharina dei Funari, ein zu den Galeeren verurtheilter Verbrecher befreit. Die Brüderschaft begiebt sich zu dem Ende, mit ihrem Kaplane und Pedellen, nach dem Gefängnisse, wo der Glückliche, den die Begnadigung trifft (welche zuvor aber durch die Regierung autorisirt seyn muß, bei der deshalb angefragt wird), sie mit Ungeduld erwartet. Er wird nun in eine weiß seidene Toga gekleidet, und ihm ein Lorbeerkranz auf den Kopf gesetzt; in diesem Aufzuge geht er in der Mitte der Brüderschaft durch mehrere Straßen, bis zur Kirche der heil. Catharina dei Funari, von wo er entlassen wird. Die Tradition sagt, daß die Brüderschaft von St. Chatarina dieses Befreiungs-Privilegium erhalten hat, weil die heilige Catharina von Siena, ihre Patronin, durch ihre Beredsamkeit hauptsächlich zur Rückkehr des päbstlichen Stuhles von Avignon nach Rom mitgewirkt habe. Die Prozession konnte nun gestern nicht statt finden, weil Se. Heiligkeit die Erlaubniß dazu nicht ertheilte, und vielmehr gar die Absicht zu haben scheint, dies Begnadigungsrecht zu beschränken, oder gänzlich aufzuheben.

Madrid, vom 29. April.

Man scheint es nach und nach zu empfinden, daß die Bewaffnung des Pöbels keine kluge Maaßregel gewesen ist; die Regierung kann ihn kaum mehr zügeln. Da die Royalisten-Corps gehört hatten, daß im Königl. Conseil von einer Reform, hinsichtlich ihrer, die Rede war, so erklärten sie in verschiedenen Zusammenkünften, daß sie sich zu vertheidigen wissen und einem solchen Befehle nie Folge leisten würden. Einige der Exaltirtesten fügten hinzu, man müsse die Mitglieder des Staatsraths, die solche Meinungen vorgebracht, vor der Thüre ihrer Wohnungen aufknüpfen. Wie hier, so geht es auch in den Provinzen zu, wo es royalistische Freiwillige giebt; sie herrschen über die Behörden.

London, vom 7. Mai.

Hr. Laing sagt in seiner Reisebeschreibung durch Afrika: In der Hauptstadt Soolima herrschen seltsame Gebräuche. Bei den häuslichen Beschäftigungen scheinen die Männer und Frauen das Geschlecht vertauscht zu haben, denn alles, was den Ackerbau betrifft, fällt, mit Ausnahme des Säens und Erndtens, der Sorgfalt der Frauen anheim, wogegen die Männer in den Meiereien sitzen und die Kühe melken. Die Frauen bauen Häuser und treten bald als Bartscheerer, bald als Aerzte auf; die Männer beschäftigen sich dagegen, so wie in Egypten, mit Nähen und Waschen.

Kraft eines den 27sten December erlassenen Dekrets von Bolivar, soll dem General Sucre, dem Sieger von Ayacucho, auf dem Schlachtfelde eine Ehrensäule errichtet werden, auf der sein Standbild steht. Die Corps, welche die Befreiungs-Armee ausmachen, nehmen den Titel „ruhmvoll" an, und jedes Individuum erhält den ehrenden Beinamen bene merito en grado eminente (sehr verdient in ausgezeichnetem Grade.) Die Generale bekommen eine Medaille in Brillanten gefaßt, auf der das Wort Ayacucho befindlich, und die an einem rothen und weißen Bande herabhängt. Die Medaille der Offiziere ist aus Gold, die der Gemeinen aus Silber.

St. Petersburg, vom 4. Mai.

Alle unsre See- und Land-Zoll-Aemter haben unterm 21sten März die Weisung erhalten, strenge darüber zu wachen, daß keine Russischen Münzen aus dem Reiche geführt werden. Allen Russischen Unterthanen, die auf Reisen über die Grenzen des Reiches gehen, ist nur gestattet, 50 Rubel Silber und 10 Rubel Kupfer bei sich zu führen.

Vermischte Nachrichten.

Neue Holz- und Marmormosaik. In Paris werden jetzt die kostbarsten und seltensten Holz- und Marmorarten durch Zusammensetzung nachgeahmt. Ohne Marqueterie oder Incrustation bildet man Blumen, Arabesken, Landschaften, Insecten und selbst Portraits. Bisher mußte das Holz verarbeitet werden, wie man es aus den Händen der Natur erhielt; jetzt ist es in beliebiger Zusammensetzung zu haben. Die ausländischen Hölzer werden reproducirt, der seltenste Marmor wird nachgeahmt; und alle die tausend kleinen Zufälligkeiten, die unzähligen Adern und Nuancen, die der Pinsel des Malers nur unvollkommen auf der Oberfläche geben kann, mit höchster Treue durch einen ganzen Cylinder fortgesetzt. Alle diese Gegenstände können in die feinsten Platten durchsägt werden, und so erhält man viele Copien, die eben so viele Originale sind. Ihre Dauer ist unverwüstlich. Das neueste vielbewunderte Werk dieser Kunstgattung ist ein Theetisch, mit dem sprechend ähnlichen Bildniß Ludwigs XVIII.

Am 21. April wurde in Rom der 2574ste Jahrstag der Erbauung Roms von den Studenten der Akademie und der Sabina gefeyert.

In Rom ist die Fürstin Pauline Borghese-Bonaparte, 46 Jahr alt, an der Schwindsucht gestorben.

Vermischte Nachrichten zur Kunde der Provinz Pommern.

(Fortsetzung.)

II. Aus dem Regierungs-Departement Cöslin für den Monat April d. J.

Die Witterung war in den ersten Tagen gelinde; dann trat Kälte mit Regen, Schnee und Hagel vermischt, und im letzten Drittheil warmes und fruchtbares Frühlingswetter ein, welches letztere der Wintersaat sehr zuträglich gewesen ist. — Bei vorherrschendem West- Nord- und Südostwind und dreimaligem Sturm stand der Thermometer in Colberg am höchsten auf + 5, 9 und am niedrigsten auf + 3, 1. — Die Durchschnitts-Getreide Preise in den Städten Cöslin, Rügenwalde, Colberg und Stolp waren: für

den Scheffel Weizen 29 sgr. 6 pf., Roggen 17 sgr. 4 pf., Gerste 14 sgr. 7 pf., Hafer 10 sgr. 8½ pf., Erbsen 24 sgr. 10½ pf. und Kartoffeln 8 sgr. 1 pf. — Der Gesundheitszustand hat sich gebessert. Das Scharlachfieber herrscht nur noch in 3 Ortschaften des Fürstenthumschen Kreises und in Belgard, ist jedoch nachträglich in dem bisher verschonten Rummelsburgschen Kreise unter der Form der Rötheln in Papenzien erschienen. Auch haben sich in Falkenburg und einigen andern Orten falsche Pocken gezeigt, dagegen hat das Nervenfieber aufgehört. — Die Schaafräude besteht noch in 15 — 17 Orten Stolpschen und Schlaweschen Kreises. Die Lungenseuche unter dem Rindvieh in Panknin und Meitzow ist erloschen. — Unglücksfälle: Am 16ten erschoß sich aus Unvorsichtigkeit der 16jährige Sohn eines Einwohners in Mahnwitz. In Besow starb ein Tagelöhner in Folge der ihm vom Dorfsbullen beigebrachten schweren Verletzungen. Am 10ten erschoß der 18jährige Sohn eines Bauern in Hasenfier seine 22jährige Schwester aus Unvorsichtigkeit mit einem fremden Gewehre. Am 24sten ertrank die Ehefrau eines Schneiders aus Passow mit ihren beiden kleinen Kindern und am 25sten der Posthalter, welcher die Kariolpost von Colberg nach Cörlin fuhr, beim Durchfahren durch die Persante: die Leichen sind noch nicht aufgefunden. Am 22sten starb die 14jährige Tochter eines Arbeitsmannes zu Stolpe augenblicklich an den Folgen des Falls von einem Karoussel. Am 19ten wurde ein Einwohner aus Gr. Poplow entseelt auf dem Felde gefunden. — Feuerschäden: Am 1sten April brannte eine doppelte Familien-Wohnung in Püstow ab, wobei eine Einliegerfrau so bedeutend beschädigt wurde, daß sie nach 14 Tagen an den Brandwunden starb. Am 31sten März brannte in Saulinke 1 Kossäthenhof ab; desgl. in der Nacht zum 11ten April das herrschaftliche Backhaus in Jatzkow, am 6ten in Rützenhagen 2 Bauerhöfe und am 18ten in Uhlinger ein Stallgebäude. — Seeschäden: In der Nacht vom 23sten zum 24sten strandete auf der Höhe von Neuwasser, 4 Meilen in See, das Schiff die Hoffnung, mit Stückgütern von Stettin nach Königsberg beladen. Am 17ten strandete das von London nach Danzig bestimmte geballastete Preußische Schiff Opinion, 44½ Lasten groß, 1 Meile östlich von Schmolsin. In beiden Fällen ist die Mannschaft geborgen worden. — Außergewöhnliches Natur-Ereigniß: In den Tagen vom 13 — 17ten hat sich bei starkem Sturm in dem ½ Meile von Leba entlegenen Sarbsker See eine 30 Schritt lange, 10 Schritt breite und 2½ Fuß über der Wasserfläche erhabene Insel gebildet. Nach der Versicherung der Leute, welche dies Ereigniß zuerst gewahr wurden, ist an dem Ufer des Sees die Erde landeinwärts eine Strecke lang geplatzt gewesen. Diese Behauptung hat sich bei der vorläufigen Besichtigung nicht bestätigt, wenngleich derselben nicht widersprochen werden kann, da die Besichtigung erst 4 Tage nachher erfolgte, während welcher Zeit die Spalte vom Sande zugeweht seyn konnte. — In Rügenwaldermünde liefen, ausschließlich der Böte, 3 Schiffe, in Colbergermünde 6 Schiffe und 8 Böte und in Stolpmünde 3 Böte ein und bezüglich 5 Schiffe, 7 Schiffe und 16 Böte und 3 Böte aus. — Nach dem Auslande sind ausgeführt 198 Klftr. Brennholz, für etwa 3800 Rthlr. Leinwand und 300 Scheffel Kartoffeln und nach dem Inlande 59 Klftr. Brennholz, für etwa 3200 Rthlr. Leinwand, 3200 Rthlr. Butter und einige andere Consumtibilien. — Der Schweinhandel erhält sich lebhaft, ebenso der Aufkauf von Leinwand fürs Ausland. — Der Heeringsfang ist nicht ergiebig gewesen. Im Jahre 1824 sind in den Städten Callies, Dramburg, Falkenburg, Polzin, Ratzebuhr, Rummelsburg, Schievelbein und Tempelburg angefertigt: 475,817 Ellen Tuch und 83,503 Ellen Flanell, Rasche, Boy ꝛc., wozu an Wolle 28,455 Stein und ⅔ Pfd., größtentheils ordinaire Sorte, verwandt sind. Der Fabrikationspreis hat 223,139 Rthlr. 25 sgr. (und zwar 104,344 Rthlr. 10 sgr. mehr als im Jahre 1823) betragen. Diese durch den verbesserten Absatz erzeugte beträchtliche Ausdehnung des Gewerbes ist um so erfreulicher, als sie wenigstens einigen, wenn auch nur geringen Ersatz für die fortwährend niedrigen, mit den Productionskosten in keinem Verhältniß stehenden Getreidepreise gewährt.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber den Schnelllauf des Herrn Göhrig am 19ten dieses Monats.

Gestern hat der Schnellläufer, Herr Göhrig, nachdem er von der Residenz zu uns nicht gelaufen, sondern gefahren ist, unter der Begleitung einer großen Menge Ritter und Reuter und dem Zu- und Nachschauen und dem Nebenbei- und Hinterherlaufen vieler jungen und alten Bewohner der Stadt und Umgegend, einen Schnelllauf von dem Exercierplatze vor dem Berliner Thore an bis zum neuen Chausseehause und zurück — zusammen etwa Eine Meile — unternommen.

Mit einer befederten Mütze, rothen Jacke, weißen Pantalons und Schuhen bekleidet, einer Reitgerte — einem antidrogenischen Wegweiser — in der Hand, einem, wahrscheinlich mit Liquor befeuchteten Schnupftuche im Munde, begann er, beide Ellenbogen fest an den Körper gelegt, seinen Lauf und beendete ihn statt der verheißenen 29 in 24 Minuten, obgleich er kurz vor seinem Ablaufe am Berliner Thore von dem (vielleicht von einem Englischen Renner abstammenden) Handpferde eines Reitknechts derb an die Lende geschlagen, seinen Lauf etwas verschieben mußte und beim Hinlauf ein heftiger Nordostwind, bei der Rückkehr aber ein scharfer südwestlicher Wind ihm beschwerlich wurde.

Welchen Gewinn Hr. G. von seiner Anstrengung gehabt hat, darüber vermögen wir keine Auskunft zu geben. Unser Gewinn dürfte der seyn, daß wir doch nun auch einmal gesehen haben, wie schnell der Mensch freiwillig laufen kann; denn was er unfreiwillig vermag, haben wir in den Jahren 1813 — 1815 mit weit mehr Erstaunen, aber auch mit größerem Behagen wahrgenommen. Weit entfernt die Sache selbst durch diese Bemerkung angreifen oder herabsetzen zu wollen, denn wie ein Jeder durchs Leben kömmt, ist ja im Grunde einerlei, insofern es nur, wie hier, auf eine rechtliche Weise geschieht, wünschen wir dem Herrn G. künftig weniger Carambolagen mit Menschen, Wind, Wetter und Vieh, und erkleckliche Resultate seiner Bemühungen, damit es ihm bald gelingen möge zu der Ruhe des beschaulichen Lebens zu gelangen. Dies wünschen wir um so aufrichtiger, als der geharnischte Nebenbuhler des

Herrn G. in Berlin ihm den Lorbeer zu entwinden strebt, und ihn leicht ebenfalls in den Harnisch treiben möchte, wenn er anders neben jenem, gewiß überall mit oder nach ihm in die Schranken tretenden Rivalen bestehen will.

Aufruf zur Wohlthätigkeit.

Am 15ten d. M. brach in dem Dorfe Dölitz eine heftige Feuersbrunst aus, welche in kurzer Zeit außer andern auch sämmtliche Forstgebäude in Asche legte. Der in Dienstgeschäften abwesende Oberförster Leisterer fand bei der Zurückkunft seine Frau und 7 Kinder trostlos am Schutthaufen, sämmtliche Mobilien, Betten, Kleidungsstücken, Haus- und Ackergeräth, Gewehre rc., von der Flamme verschlungen. — Eben so verlor sein Vetter, der Jäger und Oeconom Leisterer, sein ganzes Eigenthum, weil er ebenfalls abwesend war. — Das Schicksal dieser Familie, welche durch unverschuldetes Unglück plötzlich von Allem entblößt wurde, wird nur durch Unterstützung mildthätiger Menschen in etwas zu lindern sein. So sehr die Mildthätigkeit durch Unglücksfälle häufig in Anspruch genommen wird, so wende ich mich doch an Menschenfreunde und besonders an Collegen und Amtsbrüder, zu helfen so viel in ihren Kräften stehet, und ihre milden Beiträge an mich oder an den rc. Leisterer gelangen zu lassen. Der Unglückliche verdient um so eher geholfen zu werden, da er selbst bei allen Unglücksfällen gerne half, so viel in seinen Kräften stand. Alt-Damm am 21sten May 1825.

Kayser, Forstmeister.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 19ten dieses Vormittags um 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben beehre ich mich, meinen Verwandten und Freunden hiemit ganz ergebenst anzuzeigen. Stettin den 21. May 1825. A. F. W. Wißmann.

Verbindungs-Anzeige.

Ihre heute vollzogene eheliche Verbindung melden ganz ergebenst. Stettin den 20sten May 1825.

v. Arnim, Rittmeister im 2. Drag.-Regim.
Auguste v. Arnim, geb. Sponholz.

Todesfälle.

Am Stickfluß starb Heute Vormittag gegen Eilf Uhr mein guter Vater, der Goldarbeiter Vogelaer in seinem 64sten Lebensjahre. Diesen mich zu früh betroffenen Verlust zeige ich allen seinen und meinen Freunden hierdurch schuldigst an, deren stille Theilnahme ich gewiß bin, welche meinen tiefen Kummer ehren und durch Beileidsbezeugungen nicht vergrößern werden. Stettin den 18ten May 1825.

Julius Robert Vogelaer.

Ich beehre mich allen auswärtigen Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen, daß am 17ten d. M. nach 11 Uhr Abends mein geliebter Mann, der Posthalter C. F. Jahncke, in einem Alter von 60 Jahren 2 Monat 4 Tagen, sanft zu einem besseren Leben entschlummerte. — Trostlos weine ich und seine 6 hinterbliebene Kinder, — indem ich einen sehr rechtschaffen denken und handelnden Gatten und meine Kinder einen edelgesinnten Vater verlohren haben. Gartz a. d. O. den 20sten May 1825.

Wittwe Jahncken.

Kunst-Anzeige.

Die Kolter'sche Seiltänzergesellschaft, welche vor 7 Jahren das Glück hatte, ihre Vorstellungen auf dem Schloßplatze zu geben, werden am Dienstag den 24sten May auf dem Krautmarkte ihre Künste, mit noch größerer Vollkommenheit, von neuem produziren.

Wittwe Kolter.

Anzeigen.

Die unentgeldliche Impfung der Schutzblattern wird alle Mittwoch Vormittag um 10 Uhr fortgesetzt, von Rauer, Baustraße No. 483.

Die von dem Herrn Prediger Schulz in Berlin angekündigte Postille, oder Sammlung von Predigten, ist gegenwärtig erschienen, und bei mir von den Herrn Subscribenten gegen Zahlung in Empfang zu nehmen. Stettin den 14. May 1825. C. G. Müller.

Den geehrten Aeltern und Vormündern zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich, mit Genehmigung einer Wohllöblichen Schul-Deputation, eine Elementarschule für Töchter eröffnet habe. Es wird in derselben der dahin gehörige Unterricht auf das gewissenhafteste ertheilt werden, und ersuche ich daher die geehrten Aeltern und Vormünder, welche mir ihre Kinder gütigst anvertrauen wollen, sich deshalb zu mir zu bemühen. Meine Wohnung ist in der Schuhstraße No. 859, im Hause des Zinngießer Herrn Oestmann eine Treppe hoch. Berta Stahncke.

Ich werde Anfangs künftiger Woche 8 bis 10 Tage verreisen, welches ich meinen geehrten Abonnenten ergebenst anzeige. Stettin den 23. May 1825. M. Seligmann, pract. Zahnarzt.

Bekanntmachung.

Betrifft den Sund-Zoll.

Dem Handel treibenden Publikum wird hiedurch bekannt gemacht, daß nach einer Benachrichtigung des Königl. Handels-Ministeriums die Königl. Dänische Regierung in Folge diesseits gemachter Anträge den Sundzoll vom Zink von 16 Silberschillingen auf 6 Schilling für den Centner herabgesetzt hat.

Stettin, den 20sten May 1825.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abth.

Bekanntmachung.

Es ist von einem zum 2ten Infanterie-Regimente gehörigen Soldaten, welcher wegen Diebstahls zur Untersuchung gezogen ist, bei dieser Gelegenheit unaufgefordert und wiederholt angezeigt: daß er vor seiner militairischen Einstellung eines Sonntags im Januar 1822 oder 1823 und wahrscheinlich im vorletzten Sonntage dieses Monats, Nachmittags etwa um 3 Uhr, nicht weit hinter der auf einer Insel in der Oder dem Dorfe Pommerensdorff gegenüber belegenen Schneidemühle auf der damals mit starkem Eise belegten Oder beim Schlittschuhlaufen mit einem ihm unbekannten Manne zusammengetroffen, in Streit gerathen und diesen in Folge desselben in eine nahe

Oeffnung im Eise, in eine sogenannte Lume gestürzt und dessen Untersinken bewirkt habe.

Nach der Angabe des Inkulpaten soll dieser Mann auf Schlittschuhen von Stettin ihm entgegen gekommen, einen Bootshaken in der Hand gehabt, ungefähr 40 Jahr alt, von kleiner Gestalt, hagerem Gesichte und starkem Barte, mit einem blauen Tuchrocke und einen runden Filzhute bekleidet, und dem Anscheine nach etwas betrunken gewesen sein, auch das Aeußere und die Sprache eines Landmanns gehabt haben.

Im Laufe der Untersuchung ist obige Selbstanschuldigung von dem Inkulpaten dahin abgeändert: daß der bezeichnete Mann zwar von ihm in Veranlassung eines Streits in die Lume gestürzt, jedoch nur bis zur Hälfte der Lenden ins Wasser gerathen, alsdann aber mit seiner Hülfe wieder aus demselben gerettet und im Stande gewesen sey, seinen Weg fortzusetzen.

Der Inkulpat selbst will bei diesem Vorfall mit einem brauntuchenen Ueberrock, langen weiten Beinkleidern von grünem Tuche und einer blautuchenen Mütze mit rother Tucheinfassung bekleidet gewesen sein. Durch die bereits angestellten Nachforschungen ist bis jetzt nichts ermittelt, was auf die eine oder die andere Angabe des Inkulpaten Bezug hätte; da es jedoch sein könnte, daß in der angegebenen Zeit ein Mensch, auf den die obige Beschreibung mehr oder weniger paßt, vermißt oder auch jemand in einen solchen von dem Inkulpaten später angezeigten Streit verwickelt und angegebener Maßen behandelt wäre, so wird dieses hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht und im Fall, daß jemand über diesen Gegenstand irgend eine Auskunft zu geben im Stande sein sollte, zugleich die Aufforderung damit verbunden, dem unterzeichneten Divisionsgerichte oder der nächsten Gerichtsbehörde so schleunig als möglich hiervon Anzeige zu machen. Endlich wird noch die Versicherung ertheilt, daß eine solche Anzeige keine Kosten verursachen und daß selbst, wenn eine Reise dieserhalb nöthig werden müßte, Reise- und Zehrungskosten erstatten werden sollen.

Stettin den 17ten May 1825.

Königl. Preuß. Divisionsgericht der dritten Division.

Oeffentliche Vorladung.

Von dem unterzeichneten Ober-Landesgericht werden, auf den Antrag ihrer Geschwister:

1) der abwesende August Carl Julius v. Manteuffel, aus Hohenwardin in Pommern gebürtig, welcher im vormaligen v. Blücherschen Husaren-Regiment als Rittmeister gestanden und in dem französisch-russischen Kriege in Rußland im Jahr 1812 geblieben sein soll,

2) der Christian Friedrich Schulz, aus Denzig in Pommern gebürtig, welcher in dem v. Krockowschen Freycorps gestanden und bei der Belagerung von Danzig im Jahr 1807 in französische Gefangenschaft gerathen sein soll,

die seitdem von sich keine weitere Nachricht gegeben haben,

imgleichen ihre etwanigen unbekannten Erben und Erbnehmer, Behufs der Todes-Erklärung der ad 1 und 2 gedachten Personen dergestalt hiedurch öffentlich vorgeladen, sich a dato binnen 9 Monaten bey dem hiesigen Königl. Ober-Landesgericht entweder schriftlich, oder in der Registratur desselben persönlich zu melden, längstens aber in dem peremtorischen Termin den 26sten November 1825, Vormittags um 9 Uhr, vor dem Deputirten dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Frentzel im Ober-Landes-Gerichts-Collegien Hause persönlich oder durch einen zuläßigen, mit gerichtlicher Vollmacht versehenen Bevollmächtigten, wozu ihnen der Justizrath Braunschweig, die Justiz-Commissarien Hentsch, Naumann, Deetz, Teßmar, Hildebrand, Leopold, und Hoffiskal Helwing in Vorschlag gebracht werden, zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame zu erscheinen, widrigenfalls auf die Todes-Erklärung des August Carl Julius v. Manteuffel und des Christian Friedrich Schulz und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze erkannt werden wird. Cöslin den 6ten Januar 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht.

PROCLAMA.

Von dem Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelm, Könige von Preußen rc.; Unserm Allergnädigsten Könige und Herrn. Wir zum Hofgerichte von Pommern und Rügen verordnete Director und Assessores; Thun kund: Es hat der Wohlehrenveste und Wohlgelahrte Bürgermeister Pasedag zu Bergen, als gemeinschaftlicher Anwald von Kahlden-Patziger Creditoren, bey Uns darauf angetragen, das zur von Kahldenschen Masse gehörige Guth Patzig zum Verkauf zu bringen und dazu die behufigen Termine anzusetzen. Wenn nun diesem Gesuche auch geruhet worden; solchemnach citiren, Kraft tragenden Amtes, Wir hiemit alle und jede, welche das im Fürstenthum Rügen und im Patziger Kirchspiel belegene Allodialguth Patzig cum pertinentiis zu erstehen Genüge haben, daß sie in Termino am 3ten oder 28sten Juny, oder 13ten July d. J. Morgens um 10 Uhr vor dem Königl. Hofgerichte erscheinen, ihren Bot zu Protocoll geben, und nach erfolgter Erklärung der Creditoren über dessen Zulänglichkeit und Zustimmung den Zuschlag gewärtigen. Im übrigen können die Verkaufsbedingungen auf hiesiger Kanzley, bey dem gemeinschaftlichen Anwalde und auf dem Hofe zu Patzig in Augenschein genommen, das Guth selbst auch nach vorgängiger Meldung bey dem Curatur, Rittmeister von Usedom zu Tetzitz, in Augenschein genommen werden. Zugleich werden sämmtliche Creditoren des Hauptmanns von Kahlden auf Patzig vorgeladen, wenigstens in ultimo termino licitationis persönlich oder durch hinlänglich legitimirte Gevollmächtigte zu erscheinen und sich über den Zuschlag zu erklären, sub praejudicio, daß die Abstimmung nicht hinlänglich legitimirter Anwälde nicht beachtet, die gänzlich Ausbleibenden aber für übereinstimmend in die Beschlüsse der Mehrzahl werden angenommen werden.

Datum Greifswald den 6ten May 1825.

(L. S.) Von wegen des Königl. Hofgerichts subscr. von Möller, Director.

Zu verpachten.

Wegen eines eingetretenen Todesfalls soll der zum Nachlasse des Bauers Johann Friedrich Bartelt gehörige Bauerhof in Scholwin, mit Vieh- und Feld-Inventarienstücken und seinem Antheil an der Erbpachtsziegeley bey diesem Dorfe, verpachtet werden. Dazu ist ein Termin auf den 7ten Juny dieses Jahres, Vormittags

am 10 Uhr, hier im Marienstiftsgericht angesetzt worden, wozu Pachtlustige mit der Nachricht eingeladen werden, daß die Verpachtsbedingungen im Termin bekannt gemacht werden sollen, und daß diejenigen, welche über die zum Bauerhofe gehörigen Ländereyen und Wiesen Auskunft zu haben wünschen, sich deshalb an den Bauern Johann Erdmann in Scholwin wenden müssen. Stettin den 10ten May 1825.

Königl. Marien-Stiftsgericht. Hartwig.

Edictal-Citation.

Ueber das Vermögen der separirten Ehefrau des Unteroffizier Sasse, Wilhelmine Charlotte geborne Papke hieselbst, ist der Concurs eröffnet, und es werden sämmtliche Gläubiger derselben und namentlich auch die Charlotte Nitzkow oder deren Erben, wegen der für die Charlotte Nitzkow auf dem zur Sasseschen Concursmasse gehörigen, auf der neuen Vorstadt hieselbst belegenen, im Hypothekenbuche sub No. 20. verzeichneten Hause, im Hypothekenbuch Rubrica III. No. 1. eingetragenen 64 Rtlr. 11 Gr. 3 Pf. hierdurch vorgeladen, ihre Ansprüche an die Concursmasse innerhalb neun Wochen und spätestens in dem auf den 23. Junius d. J., Vormittags 9 Uhr, im Lokal des hiesigen Land- und Stadtgerichts angesetzten Liquidations-Termin entweder in Person oder durch Bevollmächtigte, wozu ihnen der Herr Kämmerer Hardt und der Herr Aktuarius Maron hieselbst in Vorschlag gebracht werden, anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen und ihnen ein ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Gläubiger wird auferlegt werden. Belgard den 6. März 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

PROCLAMA.

Wenn über das Vermögen des vormaligen Gläser-Altermanns Johann Michael Pickel der förmliche Concurs eröffnet worden; so werden hiedurch alle und jede, welche an dessen Concursmasse Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen, öffentlich geladen, solche in nachstehenden Terminen, als: am 19ten d. M., oder am 2ten Junius, oder endlich am 16ten Junius d. J. vor uns auf hiesiger Weinkammer, Nachmittags 2 Uhr, gehörig anzumelden und zu bescheinigen, unter dem Rechtsnachtheile, daß sie sonst damit durch die am 29sten Junius d. J. in öffentlicher Diät zu publicirende Präclusiv-Erkenntniß werden präcludirt und von der Theilnahme an der gegenwärtigen Pickelschen Concursmasse gänzlich werden ausgeschlossen werden. Stralsund, den 7ten May 1825.

Verordnete zum Stadtkammergerichte hieselbst.

Zu verkaufen in Stettin.

Das Manheimer Bier zu herabgesetzten Preisen,
nemlich das bisherige Doppelbier zu 4 Rtlr. 8 Gr.,
Starkbier 3 Rtlr. 12 Gr.,
und bisherige 4. Bier 2 Rtlr. 16 Gr. alt Cour.,
rein ausgegohren, bey A. Hoffmann,
Oderstraße No. 63.

Hamb. Justus in Originale, Kanaster Litr. F., besten Magdeb. Zichorien, weißes Maculatur- und Packpapier, Holländ. Schüttgelb und Bleyweiß, und trockenen Tischlerleim, empfiehlt in bester Qualität zu den billigsten Preisen. C. Teschner, am Roßmarkt.

Bestes Schlesisches Pflaumenmus zu Saucen und Suppen bey Carl Teschner, am Roßmarkt.

Recht gute geräucherte Schinken, so wie pommersche Butter in kleinen Fässern von 20 Pfd. verkauft billigst
Carl Piper, Frauenstraße No. 924.

Graue Leinwand, besonders zu Wollsäcken, billig bey
S. Abel junior, Kohlmarkt No. 429.

Ganz frische Blutigel, das Stück 1 Gr. Münze, sind so eben angekommen und immerwährend zu haben, große Lastadie No. 218.

Hausverkauf u. s. w.

Das hieselbst in der Grapengießerstraße sub No. 160 gelegene, den Erben der Wittwe Staltenburg gehörige Haus nebst der dazu radicirenden halben Hauswiese, soll, Behufs der Auseinandersetzung der Erben, in der Behausung des Unterschriebenen am 26sten May d. J., Nachmittags 3 Uhr, an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 14. May 1825.

Hauschteck, Justiz-Commissarius,
Mönchenstraße No. 458.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über eine Parthie vorzüglich schöner Weine in Bouteillen, bestehend in circa

800 Bouteillen Haut-Barsac von 1819,
80 - Schloss Johannisberger von 1811,
160 - Hochheimer Dom-Dechant von 1819,
100 - Champagner,

am Mittwoch den 25sten May, Nachmittags 2 Uhr, im Keller unter dem Hause No. 339 in der Schulzenstrasse. Zur Bequemlichkeit der resp. Käufer sollen diese Weine in kleinen Cavelingen von 10 Bouteillen verkauft werden.

Auction

von modernen Wand- und Stutz-Uhren.

Montag den 30sten May, Nachmittags 2 Uhr, sollen im Industrie- und Meubel-Magazin, Baustraße No. 547, für Rechnung dessen den es angeht, meistbietend, gegen baare Zahlung verkauft werden, nachstehend bemerkte Uhren, als:

6 Stück 36 Stunden-Stutz-Uhren, worunter zwey mit Automaten, und eine Uhr auf Reisen zu gebrauchen, welche Stunden und Viertel und vor Letztern die verflossne Stunde schlägt.

4 Stück Acht-Tage-Stutz-Uhren in schwarzen Gehäusen, mit ächt vergoldeter Brouce, Schlage- und Repetirwerken, eine davon schlägt auch Viertel.

Eine Acht-Tage-Wand-Uhr im Gehäuse von birkenem Maser.

Eine Acht-Tage-Wand-Uhr in schwarzem Gehäuse in Stutz-Uhrform.

3 Stück Acht-Tage-Wand-Uhren zum Schlagen und Repetiren, mit Datumzeiger und emaille Zifferblättern, auf englische Art gemacht, ohne Gehäuse.

Diese Uhren sind ganz neu, von bekannten Künstlern gearbeitet und nicht Fabrik-Uhren. Sie sind vom Donnerstage den 26sten d. M. an bey mir täglich in Augenschein zu nehmen.

Thebesius, vereideter Auctionator.

Schiffsverkauf.

Auf den Antrag der Rheder soll das zu Grabow am Holzhofe des Kaufmanns Weidner liegende, 74 alte oder 111 neue Lasten große und 14 Jahr alte Hucker-Gallias-Schiff Bellona, welches bei der gerichtlichen Abschätzung laut Taxations-Instrument vom 20sten April 1825 auf 2788 Rthlr. 19 Gr. gewürdigt worden, im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hiezu ist ein Bietungstermin auf den 20sten Juny d. J., Vormittags um 10 Uhr auf dem hiesigen Königl. Justizamte angesetzt. Es werden daher alle diejenigen, welche dieses Schiff zu acquiriren geneigt, und solches annehmlich zu bezahlen vermögend sind, aufgefordert, sich in dem bestimmten Termin, entweder persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte einzufinden, und ihr Gebot abzugeben, wobei denselben zugleich eröffnet wird, daß dieser Termin dergestalt peremtorisch ist, daß auf die, nach demselben etwa noch einkommenden Gebote nicht weiter geachtet, sondern dem Befinden nach der Zuschlag, wenn nicht gesetzliche Hindernisse entgegen stehen, an den Meistbietenden, nach erfolgter Einwilligung der Interessenten, ertheilt werden wird. Die Taxe und die Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen, und werden die letzten auch in dem Termine bekannt gemacht werden. Zugleich werden auch die unbekannten Schiffsgläubiger vorgeladen, sich in diesem Termin einzufinden, und ihre Ansprüche anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie damit werden präcludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Stettin den 28sten April 1825.

Königl. Preuß. Justizamt Stettin.

Miethsgesuch.

Zu Aufschüttung von 50 à 60 Winspel Getreide, wird der erforderliche Bodenraum gesucht; von wem? wird die Zeitungs-Expedition nachweisen.

Zu vermiethen in Stettin.

Ein Unterlogis von vier Stuben rc. in der Oberstadt ist von Johanni ab an einen ruhigen Miether zu überlassen und wird die Zeitungs-Expedition darüber das Nähere mittheilen.

No. 290 in der Kuhstraße ist eine Stube und Kammer mit oder ohne Meubel vom 1sten July 1825 an zu vermiethen.

Ein Unter-Logis von 2 Stuben, einer Werkstätte, einer Küche, Keller und Boden, ist zum 1sten August d. J. in der Baustraße No. 483 zu vermiethen; das Nähere ist daselbst eine Treppe hoch beym Wundarzt Rauer zu erfragen.

No. 945 Hünerbeinerstraße ist die dritte Etage von 2 aneinanderhängenden Stuben, Küche und Keller vom 1sten Juny ab zur anderweitigen Vermiethung frey.

In der lebhaftesten Gegend der Stadt stehet ein schöner Laden nebst Wohnung und Zubehör zu vermiethen; wo? erfährt man Breitestraße No. 410 parterre.

In der Mönchenstraße No. 458 ist eine Stube mit Meubel zum 1sten Juny zu vermiethen.

Wiesenverpachtung.

Zwey Wiesen bey Damm, eine von 12 Magdeburgschen Morgen 60 □Ruthen am Kesversteige und die andere von 5 Magdeburgschen Morgen 12 □Ruthen vor dem Mühlenthor belegen, sollen am 28sten dieses, Nachmittags um 3 Uhr, in Damm im Hause des Brauers Schmidt am Markte, an den Meistbietenden auf 6 Jahre von Michael 1825 bis 1831 verpachtet werden, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden. Stettin den 3. May 1825.

Wiesenvermiethung.

Eine am Dunsch im zweiten Schlage belegene ganze Hauswiese und eine an der Reglitz jenseits des Blockhauses liegende halbe Hauswiese ist sogleich zu vermiethen. Wo? wird die Expedition dieses Blattes gefälligst nachweisen.

Eine im dritten Schlage am Dunschstrome belegene Hauswiese, von 30 Ruthen Länge und 30 Ruthen Breite, ist zu vermiethen; auch steht auf derselben ein Haufen gutes Heu, welches zu verkaufen. Das Nähere ist Speicherstraße No. 62 zu erfragen.

Bekanntmachungen.

In Gefolge der in No. 28 dieser Zeitung enthaltenen Bekanntmachung des Kaufmanns Herrn Carl August Herrmann fordere ich alle diejenigen, welche demselben für ausgenommene Waaren etwas schuldig sind, hiedurch auf, die Zahlung bis zum 31sten d. M. zu leisten, widrigenfalls ich gegen die Säumigen ohne Unterschied, Kapital und kaufmännische Zinsen gerichtlich einklagen werde. Stettin den 14. May 1825.

Hauschteck, Justiz-Commissarius,
Mönchenstraße No. 458.

Große ächte Limburger Käse erhielt
C. H. Gottschalck.

Zur Nachricht für die Herren Bäckermeister und Brennereibesitzer mache ich hiemit bekannt, wie ich unausgesetzt dafür sorge, daß in meiner Anstalt die trockene Hefe täglich ganz frisch gearbeitet und in meinem Laden am Bollwerk zu 4¾ gGr. oder 6 Silbergroschen pro Pfund verkauft wird. Wenn diese Hefe hin und wieder zu etwas wohlfeileren Preisen ausgeboten wird, als ich die meinige ununterbrochen das ganze Jahr hindurch zu verkaufen vermag, so dürfte dennoch die meinen Abnehmern bekannte, ganz besonders kräftige Wirkung derselben einen Jeden vollkommen dafür entschädigen. Stettin den 15. Mai 1825. J. C. Schmidt.

Egerbrunnen diesjähriger Füllung empfiehlt billigst Carl Goldhagen.

Ganz grüne Gartenpomeranzen erhielt
C. H. Gottschalck.

Zu verkaufen.

Ein Paar gute Wagenpferde stehen zum Verkauf; nähere Nachricht giebt der Hauptmann von Keller zu Pölitz.